

Silver Moon

Ein Vampir in Mitteleuropa

Von Greenleafia

Kapitel 11: Der Anfang eines neuen Abenteurers

Ich lächelte immer noch in mich hinein, bis mir der Sinn ihrer Worte bewusst wurde.

Ich starrte die Wand an.

Danach ging alles ganz schnell.

Man hatte mir eine Nachricht aus Bruchtal zukommen lassen.

Vielleicht von Arwen, hoffte ich. Oder, von Herrn Elrond. Vielleicht hat er doch etwas in seinen Büchern gefunden.

Ich rannte zur Tür und wollte sie aufreißen, als mich ein Blick in den Spiegel zurückhielt.

Ich hatte nichts an!

Okay, vielleicht doch, wenn man ein Handtuch als Kleidungsstück ansah. So kann ich doch nicht unter gesittete Leute gehen!

Schnell lief ich zum Kleiderschrank und rieß die Tür fast raus.

Du solltest deine Kraft besser unter Kontrolle haben, rief mich meine innere Stimme zurück.

Ist ja gut!, fuhr ich sie an.

Keine Antwort.

Gut so!

Ich griff nach dem Erstbesten und stellte fest, dass es mir sogar gefiel.

Ich hatte ein dunkelgrünes Kleid, mit silbernen Stickereien in Form von Blättern, in der Hand.

Es hatte enganliegende Ärmel und ging mir bis über die Knöchel.

Ein silberner Schmuckgürtel ließ es edel wirken.

Ich legte das Handtuch ab und zog mich in Vampirgeschwindigkeit um.

Mein schwarzes Haar ließ ich offen.

Ein zweites Mal rannte ich zur Tür und rieß sie auf, nur um sie gleich wieder zu schlagen.

Meine Hand schmerzte, als hätte man sie mir abgehackt, verbrannt und mit die Asche in die offene Wunde gestreut.

Mein Ring!

Verdammte Sonne!

Du bist doch echt doof, verspottete mich mein Gewissen.

Ich erwiderte nichts, ging auf den Tisch zu, steckte mir den Ring an die unverbrannte Hand. Der Schmerz war verschwunden.

Er wird wiederkommen!

Ich weiß!

Heute Nacht werde ich ganz sicher nicht schlafen.

Ich stürmte die Gänge und Treppen runter. Ich wäre schneller gewesen, wenn ich den Schein nicht hätte wahren müssen.

Ich bin bestimmt schon zu spät. Was mach ich, wenn der Bote schon weg ist?

Ich kenne dich! Du würdest einfach hinterherlaufen, rief meine innere Stimme mir zu.

Ich erwiderte nichts. Genau das hätte ich getan!

Endlich war ich an der „Eingangspaltform“ angekommen, als ich Frau Galadriel und eine, mir wohl bekannte, Person erblickte. Es war ein Elb.

„Lindir!“, rief ich und setzte ein ernste Mine auf.

Es war nicht so, als würde ich ihn nicht mögen. Im Gegenteil. Er war ein guter Freund, aber ich wollte ihn ein bisschen verarschen.

Warum?

Nun, sagen wir so er war in einem sehr unpassendem Moment in mein Zimmer gekommen. Genauer gesagt, ich war nur mit einem Handtuch bekleidet aus dem Badesaal gekommen und da stand er mitten in meinem Zimmer. Er ist sofort raus gegangen, aber nicht bevor er mich genau gemustert hatte. Natürlich hatte ich ihm das verziehen, dafür war er mir ein zu lieber Freund, Erschrocken drehte er sich um.

„Silver! Schön dich zu seh-“, sagte der Elb und lächelte, aber das erstarb sofort, als er meine Mine erblickte.

Ich sah grade so aus, als wolle ich ihn mit meinem Blick töten. Und dabei, war das noch nicht einmal ernst gemeint.

„Ich -“, fing er an, doch ich unterbrach ihn:

„Du hast echt nerven, dich hier blicken zu lassen.“

Ich ging langsam, wirklich sehr langsam auf ihn zu, bis ich genau vor ihm stand. Mein Blick hatte sich nicht eine Sekunde geändert.

So blieb ich zwei Minuten lang, doch für ihn muss es sich, wie zwei Jahre angefühlt haben.

Plötzlich fing ich an zu grinsen, was den Braunhaarigen wohl sehr verwirrte.

„Das hast du jetzt davon.“, lachte ich.

Lindir sah immer noch ziemlich verwirrt aus, doch dann begriff er und lächelte.

Ich beruhigte mich langsam wieder, aber konnte nicht aufhören zu grinsen.

„Ich dachte, du wärst immer noch sauer auf mich, wegen dieser einen Begebenheit.“, sagte Lindir.

„Ach was! Ich habe dich als Freund anerkannt und habe dir verziehen. Nun, warum bist du hier?“, fragte ich ihn.

„Ach ja! Mein Herr Elrond hat dir eine Nachricht zukommen lassen. Du wirst in zwei Tagen in Bruchtal erwartet.“, antwortete er und überreichte mir einen Brief.

Er bestand aus schwerem weißem Pergament und hatte blaue Verzierungen. Er sah sehr edel aus.

Ich drehte ihn um und öffnete ihn. In verschnörkelter Schrift stand dort:

Meine liebe Silver,

ich hoffe es geht dir gut.

In drei Tagen findet in Bruchtal ein Event größter Wichtigkeit statt.

*Hiermit lade ich dich ein an diesem teilzunehmen.
Es werden Vertreter,
aller freien Völker Mittelerdes anwesend sein.
Liebe Grüße, Elrond von Bruchtal.*

Ich endete und sah Lindir an. „Vielen Dank für den Brief.“

„Es war mir ein Vergnügen. Aber nun muss ich Lorien verlassen.“, sagte der Braunhaarige und sah neben mir her.

„Natürlich! Ihr könnt sofort aufbrechen.“, hörte ich eine Stimme und drehte mich um. Dort stand Frau Galadriel und lächelte uns an. Oh! Ich hatte wirklich vergessen, dass sie noch da war. Sehr peinlich! Ich sah, dass sich Lindir neben mir verbeugte um sich zu verabschieden.

„War schön, dich wieder zu sehen.“, sagte er zu mir und ich lächelte.

Er verschwand. „Du möchtest diesem Event sicher beiwohnen, nicht?“ Frau Galadriel sah mich eindringlich an. Ich nickte.

„Gut! Es wird alles vorbereitet werden.“ Sie lächelte. „Du kannst nun gehen und dein Gepäck vorbereiten, wenn du möchtest.“ Ich bedankte mich und ging.

In meinem Zimmer zog ich Frodos Rucksack hervor und fing an zu packen. Wechselsachen und die Kleidung, die ich an hatte als ich nach Mittelerde kam, meine Handtasche, Wasser, eine Decke und Blutvorräte. Das Wasser und die Decke waren für Isil. Mehr brauchte ich nicht, doch die Sachen aus dem Auenland nahm ich auch noch mit, da sie ja schließlich Frodo gehörten.

Jetzt musste ich mich nur noch umziehen.

Das Kleid hängte ich zurück in den Schrank und holte eine grüne Bluse, eine braune Hose und schwarze Stiefel heraus. Über die Bluse zog ich eine braune Weste und einen von diesen Umhängen aus Lorien, einen Elbenmantel.

Aus Gewohnheit tastete ich noch einmal nach meinen Taschen, als würde ich einen Schlüssel suchen und stelle erleichtert fest, dass mein Ring an Ort und Stelle war.

Jetzt kann ich gehen. Endlich wieder nach Bruchtal!